

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 11: **Grafton Architects et cetera**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Metaphysische Architektur

De Chiricos Architekturbilder in einer Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur

Zum ersten Mal seit Jahrzehnten zeigt mit dem Kunstmuseum Winterthur derzeit eine Schweizer Institution eine monografische Ausstellung zum Werk des Meisters der «pittura metafisica», Giorgio de Chirico (1888–1978). Die Schau umfasst die gesamte Schaffensperiode des Künstlers und ist ausschliesslich mit Werken aus Schweizer Sammlungen bestückt. Architektur und Städtebau bilden die Grundlage der metaphysischen Ästhetik

de Chiricos. Diese hat im Gegenzug die Architektur von der italienischen Moderne bis zur Postmoderne in vielfältiger Weise inspiriert.

Giorgio de Chirico gelangte mit seinen metaphysischen Bildern bereits in den 1910er Jahren als junger Künstler zu beträchtlichem Ruhm, und diese merkwürdigen Bilderfindungen fesseln den Betrachter bis heute. Der frühe Erfolg war aber auch die Tragödie dieses Malers, dessen späteres Werk bei der Kritik durchfiel und das – so zeigt es auch die Winterthurer Ausstellung – wiederholt hart an die Grenzen des Geschmäcklerischen stiess. Dass der Künstler in den 1930er Jahren nach verschiedenen Rückschlägen zu den Anfängen seiner

metaphysischen Malerei zurückkehrte und nunmehr seine eingängigen Visionen variierte, kopierte und bisweilen rückdatierte, um – nicht ohne Erfolg – den Kunstmarkt zu bedienen, machte die Sache nicht besser. Obschon aber die Winterthurer Ausstellung mutig Bilder aus der gesamten Schaffensperiode de Chiricos von 1909 bis 1971 zeigt und damit einen Überblick über dieses ungewöhnliche Œuvre ermöglicht, stehen doch auch in dieser Präsentation die frühen metaphysischen Bilder im Mittelpunkt des Interesses. In ihnen zeigt sich wie bei kaum einem zweiten modernen Künstler die Auseinandersetzung mit Architektur, Raum und Stadt.

Man braucht kein Feng-Shui, um einen Raum in perfekte Harmonie zu bringen. Die TRILUX Deca.



**TRILUX**  
NEUES LICHT.

Jede Leuchte von TRILUX ist mehr als einfach nur Licht. Zum Beispiel die TRILUX Deca: eine vielfältige Leuchte, deren Basisausführung mit opaler Abdeckwanne jederzeit und nach Belieben mit verschiedenen dekorativen Accessoires umgestaltet werden kann. Das Resultat: ein Licht, das Foyers und andere öffentliche Räume harmonisch und warm erscheinen lässt. Und die Erkenntnis, dass dieselbe Leuchte nicht immer die gleiche sein muss. [www.trilux.ch](http://www.trilux.ch)